



Saison 2018 / 2019 - Ausgabe 24

18. Feb. 2018 - 21. Spieltag



Regionalliga Nordost

**Chemnitzer FC vs.
FC Rot-Weiß Erfurt**

nächster Halt:



Heimsieg!

Willkommen geschätztes Eventpublikum,

wir freuen uns, Sie als Kunden in der ehemaligen „community4you-Arena“ begrüßen zu dürfen. Wir präsentieren Ihnen heute das Regionalliga-Spitzenspiel zwischen der Chemnitzer FC Fußball GmbH und dem FC Rot-Weiß Erfurt (noch) e.V., welches zugleich noch ein Ostderby darstellt. Weil der amerikanische Markt das Wettbieten um dieses Spiel gewonnen hat, wurde dieses Spiel auf Montagabend gesetzt, damit es in den USA am Montagmittag, zu besten Mittagspausenzeiten, ausgestrahlt werden kann.

Freuen Sie sich mit uns auf ein Fußballfest und erfreuen Sie sich an den Köstlichkeiten, welche wir für Sie aufbereitet haben. Statt Bier gibt es nur den besten Champagner und statt ausgedienter Roster gibt Sushi- und Kaviar-Häppchen für kleines Geld. Wir hoffen, dass es Ihnen schmeckt.

Beachten Sie bitte, dass Sie ein Teil der sündhaft teuren Lasershow in der Halbzeitpause sind! Halten Sie ihre Klatschpappen in der 15-minütigen Pause zwischen den zwei Halbzeiten nach oben, sobald Sie dazu aufgefordert werden. Die Show, die weltweit live ausgestrahlt wird, können Sie nach dem Spiel nochmal auf der Videoleinwand der Arena erleben und ab morgen auf sämtlichen Onlineplattformen dieser Welt als DVD käuflich erwerben. Wir versprechen nicht zuviel, wenn wir sagen, dass es Sie umhauen wird.

An dieser Stelle folgt noch ein Hinweis an die „Unbelehrbaren“, welche sich immer wieder unter die Kunden schmuggeln. Bitte verzichten Sie auf das Rauchen jeglicher Art und vor allem auf das Abrennen von Pyrotechnik, denn dies macht unseren geliebten Sport kaputt. Halten Sie stattdessen bitte stets ihre Klatschpappen bereit, damit wir den Millionen von Fernsehzuschauern eine tolle Show bieten können.

Der vorangegangene Prolog wurde etwas überspitzt formuliert. Beste Unterhaltung wünschen wir euch trotzdem. Auch mit den zahlreichen Themen der Ausgabe 24!

!!! Gegen Montagsspiele !!!

Paul für die Redaktion des „Infazine 1143“.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3:	blick zurück. Babelsberg Zuhause (<i>Gastschreiber Fische</i>)
Seite 4:	winterpause. (<i>Lenny</i>)
Seite 5:	blick zurück. mal anders. U12 Klinikum Cup. (<i>Lukas</i>)
Seite 9:	berichte aus dem trainingslager. (<i>Lenny</i>)
Seite 14:	aktuelles geschehen. Personelle Bestandsaufnahme. (<i>Markus</i>)
Seite 15:	interview. Erfordia Ultras 1996
Seite 17:	serie. unseren neuen. Liridon Vocaj (<i>Lenny</i>)
Seite 19:	save the date.

Chemnitzer FC vs. SV Babelsberg 03 // 2:0 // 4.649 Zuschauer // 400 Gäste

Chemnitz gegen Babelsberg, was haben wir da früher in der dritten Liga an Energie aufgewendet. Wir standen stundenlang auf dem Potsdamer Weihnachtsmarkt und keiner kam. Ein Jahr später kamen wir auf die grandiose Idee, dass wir doch einfach mit 50 oder 60 Leuten mitten in der Nacht mit der Regio-Bahn nach Potsdam fahren könnten. Geile Sache. Tatsächlich haben wir es unbemerkt bis zum S-Bahnhof Babelsberg geschafft und tatsächlich lungerten dort auch ein paar Kunden von 03 rum. Unvergessen das Bild vom Späher, der sich während seiner Flucht dazu entschlossen hatte, von seinem Fahrrad abzuspringen und zu Fuß weiter zu rennen. Während der ersten Halbzeit hatten wir von außen ein Tor zum Potsdamer Fanblock aufgerüttelt. Wie von Zauberhand verschwanden die vermummten Kids und der eine oder andere von uns musste sich den laufstarken Berliner Bereitschaftspolizisten geschlagen geben. Lustig wars, aber die Jahre hatten gezeigt: Die Szene aus Babelsberg wird völlig überschätzt und künstlich wichtig gemacht. Ich hab bis heute keine Ahnung, woher Zwickau die Motivation genommen hat, Babelsberg nach einem Auswärtsspiel zu empfangen und fahrentechnisch zu erleichtern.

Und trotzdem war unser Heimspiel gegen Babelsberg ein historischer Moment, wenn auch von der eher trüben Sorte. Der 08. Dezember 2018 war das letzte Heimspiel, bei dem die erste Herrenmannschaft des Chemnitzer FC als Teil des eingetragenen Vereins auflief. Davon merkten die 4600 Zuschauer wenig. Die heimische Kurve: vielleicht etwas leiser als sonst. Der Gästeblock: ein Sinnbild dieser Liga. Die Mannschaft: unterm Strich dann doch noch souverän. Die Babelsberger Elf dezimierte sich nach rund 30 Minuten selbst auf eine Babelsberger Zehn durch Gelb-Rot. Trotzdem war auch unseren Jungs die erfolg-

reichste Hinrunde aller Zeiten deutlich anzumerken. Immerhin Daniel Frahn hatte zu Beginn der zweiten Hälfte fünf lichte Minuten. Die brachten zwei Tore und den 17. Sieg aus 19 Spielen. Damit sind wir souveräner Erster der Liga. Klar, gewonnen ist noch gar nichts, aber der direkte Wiederaufstieg ist einfach das klare Ziel und die große Hoffnung.



Es ist irgendwie schon erstaunlich. Hinter seinen Kulissen verändert sich der Chemnitzer FC so einschneidend wie nie zuvor, trotzdem geht alles seinen gewohnten Gang. Kaum einer murrte, fast niemand rebelliert. Ich kann es den Leuten auch gar nicht verübeln. Die Vorstellung, dass wir die nächsten Jahre weiter gegen Truppen wie den SVB spielen müssen, ist ein riesiges Argument für die strukturelle Veränderung unseres Vereins. Abseits davon drücke ich uns allen die Daumen, dass wir für viele Jahre nicht mehr nach Potsdam müssen und deren Haufen sich auch nicht mehr zu uns verirrt.



winterpause.

Bevor es für die himmelblauen Spieler und Fans ins türkische Side zum diesjährigen Wintertrainingslager gehen sollte, standen vorher noch zwei Hallenturniere sowie Testspiele auf der Agenda.

Hallenturnierterror

Den Auftakt bildete das „17. ZEV-Hallenmasters“ in der Zwickauer Stadthalle. Vor 3.500 Zuschauern konnte der Gastgeber, der FSV Zwickau, durch den Finalsieg gegen den VfB Auerbach zum dritten Mal in Folge das eigene Turnier gewinnen. Der CFC musste sich im kleinen Finale dem FC Carl-Zeiss Jena geschlagen geben und landete entsprechend auf dem vierten Platz. Auf eben diesen kamen die Berger-Schützlinge auch beim „5. Geraer Bandenmasters“ ins Ziel, weil man im Spiel um den dritten Platz gegenüber den Lokalmatadoren des SV Roschütz im Neunmeterschießen die schwächeren Nerven hatte. Damit vergaben die himmelblauen Akteure zwei Möglichkeiten, um die eklatante Etatlücke minimal zu verkleinern...

Testspielterror I

Auf den – wengleich künstlichen – Rasen wiederum siegten die Himmelblauen zuerst

souverän mit 9:0 gegen den FSV Martinroda. Gegen den thüringischen Sechsligisten verabschiedete sich Hovi mit vier Treffern; kurze Zeit später unterschrieb er einen Vertrag beim FSV Union Fürstenwalde. Im zweiten Testspiel unterlag der Chemnitzer FC dem Halleschen FC mit 2:4. Neben schwierigen Bodenverhältnissen auf dem Kunstrasen im „Stadion an der Beyerstraße“ war es vor allem HFC-Kicker Fetsch, der den Himmelblauen insgesamt drei Treffer einschenkte.

Testspielterror II

Die Absage des BFC-Spiels sowie die Tatsache, dass das Duell mit dem FC Rot-Weiß Erfurt erst am heutigen Montag stattfindet, hat der Chemnitzer genutzt, um zwei Testspiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu bestreiten. Das erste wurde auf dem Kunstrasenplatz des FC Eilenburg gegen den SV Babelsberg mit 3:2 gewonnen. Die Tore erzielten Bozic, Campulka und Hoheneder. Das zweite ging allerdings deutlich verloren. Gegen die zweite Mannschaft des FC Carl-Zeiss Jena, bei der auch Akteure der ersten Mannschaft aufgeboden wurden, unterlag man mit 0:4.

blick zurück. *mal anders.*

U12 Klinikum-Chemnitz-Cup 2019

„Gebt den Kindern das Kommando – sie berechnen nicht, was sie tun. Die Welt gehört in Kinderhände, dem Trübsinn ein Ende...“

Hallo und herzlich willkommen im Jahr 2019! Und das hatte es zu Beginn gleich richtig in sich, schließlich stand das erste himmelblaue Highlight bereits am 20. Januar in der Richard-Hartmann-Halle an: der U12 Klinikum-Chemnitz-Cup. Ein Tag, der in mir eine selten gewordene Vorfreude auslöste, da er endlich mal wieder ein Ereignis bereithielt, worauf ich mich richtig freuen konnte und das ich nicht als schnöden Pflichttermin empfunden hatte, nicht nur – aber wahrscheinlich vor allem – aufgrund des e.V.-Charakters dieser Veranstaltung. Und wenn ich ehrlich bin: Es ist lange her, dass ich eine solche Emotionalität bei einem Spiel des Chemnitzer FC verspürt habe. Irgendwie eine ziemlich bittere Angelegenheit. Doch genau darum sollte es an jenem Tag nicht gehen. Im Vorfeld wurde seitens der Organisatoren gebeten, das komplette Turnier wirklich nur unseren Jungs auf dem Parkett zu widmen und einen kompletten Tag so zu tun, als ob es Leute wie Klaus S., Thomas S. und wie sie alle heißen, nicht gäbe, und diese Personen mit keinem Gesang oder keiner Fahne zu erwähnen – eine Bitte, der wir mit der größten Freude nachkamen. Schließlich galt: „Verein(t) leben“!

Im letzten Jahr wurden die anwesenden Clubfans von den Bergvolkeltern aus Annaberg

und sonst wo noch bepöbelt, man sei hier nicht in der Bundesliga. Nun ja, dieses Mal dürften sich die Kids in himmelblau (und rot) definitiv so gefühlt haben. Was für ein Tag. Doch von Beginn an.

Im Gegensatz zu den Turnieren – die inzwischen fester Bestandteil des Club-Kalenders sind – in den Jahren zuvor, beschloss man, die diesjährige Ausgabe des Klinikum-Cups nicht nur intern zu kommunizieren und zu besuchen, sondern das Ding richtig groß aufzuziehen. Neben der organisatorischen Zusammenarbeit des „Fanszene Chemnitz e.V.“ mit dem „Förderverein für Jugend, Sport und Soziales e.V.“ sowie den Mitarbeitern des Nachwuchsleistungszentrums, rührte man hierfür kräftig die Werbetrommel und holte werbetechnisch alles raus, was geht. Da war zum Beispiel (!) die große und in den sozialen Netzwerken omnipräsente Ankündigung mitsamt dem Aufruf, in weiß zu erscheinen. Aber auch eine Videobotschaft unseres ehemaligen Spielers Chris Löwe und die eines aktuellen Akteurs, nämlich von Daniel Frahn. On top wurde ein Gänsehaut auslösendes Video der U12-Mannschaft unseres eingetragenen Vereins veröffentlicht. Einfach nur Wahnsinn. Wenig verwunderlich also – und dennoch irgendwie unglaublich –, dass schlussendlich über den Tag verteilt sage und schreibe über 1.000 (!) Besucher in die Halle strömten.



Doch so ein Tag soll natürlich nicht ohne das ein oder andere optische Schmankerl auskommen, weshalb der Haufen um die aktive Fanszene in den Wochen zuvor auch nicht auf der faulen Haut gelegen hat. Das erste Intro gab es zum zweiten Spiel eines CFC-

Teams – von denen es wie schon im letzten Jahr zwei gab, „CFC blau“ und „CFC rot“ –, das unter dem Motto „Für immer Verein(t)“ mit allerlei Tifo-Material erfolgte. Zum Derby gegen den „kleinen“ Schacht präsentierte man dann Spruchband Nummer zwei mit der klaren Aussage in Richtung der CFC-Kids: „Kleine Helden der Stadt“. Passend hierfür gab es einen gesprühten Schal mit gleichem Inhalt für jeden in weiß gekleideten Anhänger, abgerundet mit dem neuen Gassenhauer „Fußballzeit olé, nur der CFC. Holt euch heut` den Cup – kleine Helden dieser Stadt!“ Gänsehaut. Der Support war über das gesamte Turnier hinweg sehr anständig, teilweise sogar richtig brachial, leider aber auch zwischendrin mit der ein oder anderen schwächeren Phase. Sei's drum. Meckern auf hohem Niveau. Schwierig, ein – persönliches! – Highlight zu finden; wenn ich mich entscheiden müsste, dann würde die Wahl wohl aber auf die letzten Minuten des Finales fallen. Alle Sorgen, Ärgernisse, Enttäuschungen der letzten Wochen waren für ein paar Momente komplett vergessen. Wichtig war nur das Ergebnis auf dem Parkett. Es wurde laut, es wurde emotional, aber am wichtigsten: es wurde erfolgreich. Die Jungs konnten mit allem, was die Stimme hergab, nach vorne gepusht werden. Turniersieg nur für uns!



Außerdem schön zu sehen, wie begeistert die Jungs vom Support waren, was sogar so weit ging, dass eine Mannschaft während einer Pause zwischen den Spielen mit hoch auf die Ränge kam und das andere Team nun gemeinsam mit den Fans unterstützt wurde. Ob groß, ob klein – was zählt, ist der Zusammenhalt!

Zum Sportlichen: Wie bereits angekungen sein dürfte, war auch das Geschehen auf dem Parkett von Erfolg gekrönt. Beide Teams des CFC e.V. kämpften leidenschaftlich um jeden Ball und spielten einen sehr ansehnlichen Fußball. Doch nicht nur Einsatz und Wille stimmten, das Quäntchen Glück war auch auf unserer Seite. Ziel des Trainerteams war es im Vorfeld, dass beide Mannschaften unter den besten vier landen. Ergebnis: die

Erwartungen wurden übertroffen. „CFC rot“ erkämpfte sich einen tollen vierten Platz, und „CFC blau“ konnte sich in einem denkbar knappen Herzschlagfinale den vollkommen verdienten Turniersieg sichern. Was für eine Leistung! (Wen die Abschlussplatzierung interessiert und diese noch für die letzte Infozine-Ausgabe – welche gleichzeitig das offizielle Programmheft darstellte – benötigt: Das abschließende Ergebnis ist auf *fokusfischerwiese.com* einzusehen.) Als kleines „Extra“ gab es vor dem Finale noch das Duell zwischen dem Trainerteam der CFC-Mannschaften gegen eine Auswahl legendärer FCK-Spieler. Sicherlich ganz interessant für die Kids zu sehen, was ihre Fußballlehrer noch so auf dem Kasten haben.

Der Turniersieg wurde natürlich gebührend gefeiert, gemeinsam und lautstark. Abgeschlossen wurde der Tag noch mit einem Foto der U12-Mannschaften vor dem schicken Zaunfahnenbild und den himmelblau-weißen Clubfans mitsamt den Schals und dem passenden Spruchband. Jungs, ihr könnt echt verdammt stolz sein auf das, was ihr an diesem Tag erreicht habt!



Zum Schluss geht noch einmal ein großes DANKE raus an all diejenigen, die diesen Tag so unvergesslich gemacht haben: Danke an jeden Spender (Am Ende sind es über 3.000 Euro geworden!), an die oben genannten Organisatoren für den reibungsfreien Ablauf, an die Eltern unserer Junioren-Mannschaften für die tatkräftige Unterstützung über den gesamten Turniertag hinweg, an jeden einzelnen Besucher, und natürlich ein fettes Danke an unsere beiden U12-Mannschaften für den tollen Einsatz für unsere Farben und unsere Stadt. Ihr – nein, wir alle können stolz auf uns sein, auf unseren Zusammenhalt in der

himmelblauen Clubfamilie, auch und vor allem in diesen stürmischen Zeiten. Ein rundum gelungener Tag, der die Wichtigkeit und Bedeutung des Nachwuchsleistungszentrums eindrucksvoll bewiesen hat.

„... Wir werden in Grund und Boden gelacht: Kinder an die Macht!“

berichte aus dem trainingslager.

Tag 1: Das Abenteuer „Sektion Trainingslager“ beginnt...



Montagsmorgen. Es ist kalt geworden in Deutschland. Dazu schickt Frau Holle unermüdlich neue weiße Pracht auf den blauen Planeten. Es ist an der Zeit, für zehn Tage zu verschwinden. Während die einen an diesem Montagmorgen auf Arbeit gehen, begibt sich eine weitere Gruppe der „Sektion Trainingslager“ auf die Reise. Via Zug geht es – bewaffnet mit Kaffee, Bier und Literatur – zum Flughafen

Berlin-Tegel, wo gegen Mittag der Ryanair-Vogel gen Antalya abhebt. Mit an Bord: die himmelblaue Mannschaft und deren Trainerteam sowie Thomas Sobotzik, Vorstand für Sport und Finanzen. Dieser wirkte schon vor dem Abflug leicht gestresst und genervt. Als er uns erblickte und zur Kenntnis nehmen musste, welcher Mob mit an Bord geht, wurde seine Laune nicht besser. Im Gegenteil. Während des vierstündigen Flugs hatte er aber immerhin in der exklusiven ersten Reihe Beinfreiheit, Ruhe und Cola.

Antalya empfing uns mit böartigem Regen und die „Reisegruppe Flöha“ plus ein Exil-Züricher sowie GC-Fans lautstark und euphorisch am Eingang des „Side Star Resort“. Dessen Abendbuffet hatte leider bereits geschlossen, sodass die Neuankömmlinge im kleinen Bistro mit kleinen Mahlzeiten vorlieb nehmen mussten. Der Rest des Abends und ein großer Teil der Nacht wurde genutzt, um das eine oder andere alkoholische Getränk zu genießen sowie diverse Themen zu besprechen. Für eine reichliche Stunde nahm auch Thomas Sobotzik an der Diskussion teil. Seine Laune erfuhr auch hierbei keine Besserung. Die letzten machten 3:30 Uhr das Licht aus.

Tag 2: „Somewehre over the Rainbow“ liegt der Topf voller Gold...

Schweres Aufstehen, solides Frühstück plus eine tiefen-entspannte Fahrt nach Antalya, in der zwei Ziele verfolgt wurden: Zullererst galt es ein Geschäft zu finden, das Feuerwerk verkauft. Und wie der Zufall es wollte, landeten wir bei dem Mickey-Mouse-Laden von damals. Und dort hatte sich nichts geändert. In die gute Stube hinein und bis ans Ende

dieser spaziert, rote und blaue Bengalen sowie – zur Vermummung – einige Darth-Vader-Masken eingepackt. Anschließend wurde das Damenduell zwischen Antalya Muratpaşa gegen Osmaniye Demirspor angesteuert. Gespielt werden sollte im „Mustafa Çetin Kaya Stadı“, ein kleiner Ground außerhalb der Stadt, der 2.000 Zuschauer fasst und eine kleine überdachte Tribüne besitzt. Dieser wurde pünktlich gefunden, nur fand dort kein Spiel statt. Ein Ansprechpartner war vor Ort, allerdings sprach dieser kein Englisch, erst als ein dritter Kollege von ihm dazu kam, erhielten wir die Antwort auf unsere Frage, wo das Spiel ausgetragen wird. Dieses fand in Antalya auf einem Kunstrasen statt. Zur zweiten Halbzeit trafen wir ein – und sahen immerhin noch den 3:0-Endstandtreffer für die Platzbesitzerinnen. Auf der unüberdachten Tribüne mit zehn Stufen hatten sich 35 Besucher eingefunden. Am Nachmittag wurde noch die zweite himmelblaue Trainingseinheit besucht, die weiterhin von einem wunderschönen Regenbogen beobachtet wurde. Nur begab sich kein Himmelblauer auf die Suche nach dessen Ende und dem Topf voller Gold... Am Abend wurde mehrfach auf die Ankunft von „Ultras“, „Reisegruppe Ost“, Pub-Vertretern und der „Sektion Oberbayern“ angestoßen. Da ab 0 Uhr kein Alkohol mehr ausgeschenkt wird, mussten Wodka, Whiskey und Berliner Luft aushelfen.

Tag 3: Ephesos hui, Izmir pfui!

Morgenstund` hat nicht nur eher Frühstück im Mund, sondern sitzt ebenso zeitiger im Mietauto – und das war am dritten Tag auch zwingend notwendig, schließlich ging es – nach Metro-Zwischenstopp in Antalya, wo sechs Paletten Bier für die Zeit nach Mitternacht geordert wurden – zuerst zum UNESCO-Weltkulturerbe nach Ephesos. Die fast 500 Kilometer waren nach sechs Stunden geschafft und damit die Weltstadt der Antike erreicht. Einst war Ephesos eine der ältesten, größten und bedeutendsten Metropolen Kleinasiens. Auf dem weitläufigen Gelände der antiken Ausgrabungsstätte befinden sich gut erhaltende Überreste; hierbei sind vor allem die beeindruckende Celsius-Bibliothek und das imposante Theater zu erwähnen.



Bei bescheidenem Wetter – es regnete mal wieder – verließen wir Ephesos nach 90 Minuten wieder und fuhren nach Izmir weiter, um das Pokalspiel-Rückspiel zwischen Göztepe Spor und Antalyaspor im neuen „Bornova Doğanlar Stadı“ anzuschauen. Leider Gottes wurde daraus nichts, nicht weil wir zu spät da waren, sondern vielmehr weil wir keinen

„Passolig“ hatten. Nur wer im Besitz dieser „Kreditkarte“ ist, hat die Berechtigung für den Kauf von Eintrittskarten für Spiele der türkischen Süper Lig und der 1. Lig; und scheinbar auch von denen im Pokal. Während der Saison 2013/14 wurde die Karte mit Verweis auf Paragraph 6222 des türkischen Strafgesetzbuches eingeführt. Ziel: Stärkung der Sicherheit von Sportveranstaltungen. Wir versuchten alles, führten diversere Gespräche, zückten den Presseausweis. Nichts half, wir standen – im wahrsten Sinne des Wortes – wie begossene Pudel vor dem Stadion, dessen Tore sich für uns nicht öffnen sollten. Die Laune entsprechend im Keller und die Heimreisekoordinaten alles andere als einfach: mehr als 500 Kilometer, mehr als sieben Stunden Fahrzeit. Bitter. 3:30 Uhr waren wir schließlich wieder im Hotel, bis auf die Security hatte keiner auf uns gewartet...

Tag 4: Unentschieden gegen Freunde!

Am vierten Tag stand das erste Testspiel auf dem Programm – und das war gleich ein besonderes: Ohne zu wissen, dass zwischen den Anhängern des Grasshopper Club Zürich und den CFC-Fans eine Freundschaft besteht, wurde doch tatsächlich ein freundschaftlicher Vergleich mit dem Schweizer Rekordmeister arrangiert. Gespielt wurde in Belek auf einem einfachen Sportplatz mit einer kleinen



Tribüne, welche ordnungsgemäß beflaggt wurde. Ein Teil der Fans ließ sich auf dieser nieder und trank Efes aus der Dose, der andere Teil verfolgte die Partie vom Spielfeldrand aus. Zur Pause lag GC souverän – und unterstützt durch intensiven Rückenwind – mit 2:0 in Führung. Zwei Vertreter der „Sektion Spielsucht“ suchten daraufhin das Gespräch mit GC-Teammanager Christian Künzli, um drei Dinge zu klären.

Erstens: Der Chemnitzer FC muss ein Tor erzielen, damit die Wette #beidetreffen durchgeht. In der 68. Minute vertändelte der GC-Schlussmann den Ball, Campulka staubte ab. Danke. Bitte!

Zweitens: Es müssen #über3,5tore im Spiel fallen. In der 85. Minute gab der Schiedsrichter einen etwas zweifelhaften Elfmeter. Frahn blieb fair und verschoss, Hoheneder drückte den Ball aber dennoch über die Linie. Danke. Bitte! Da der CFC drückte, setzte die „Sektion Spielsucht“ fünf Minuten vor Schluss 20 Euro auf Sieg. Quote: 12,0. Und was passiert?! Garcia rennt allein auf den Schlussmann zu... und spielt ab... zu Frahn... und dieser steht natürlich... im Abseits. Scheiße!

Und nicht zu vergessen drittens: Nach dem Spiel sollte ein gemeinsames Gruppenbild mit Fans und Spielern geschossen werden. Während es die GC-Verantwortlichen und deren Akteure locker sahen, war der himmelblauen Co-Trainer Ristic weniger amused darüber. Lautstark forderte er die himmelblauen Spieler auf, sich nach zwei Minuten unverzüglich in der Kabine einzufinden. Die damit verbundene Hektik wird auf ewig das Ristic-Geheimnis bleiben. In der Ruhe liegt halt nicht immer die Kraft...



Der süffige Abend fing mit Bowling an und endete in einem eigenen Raum für den himmelblauen Mob. Dieser wurde – da durch Fenster von der Lobby getrennt – „Aquarium“ getauft und galt fortan als unser abendliches Domizil. Zu vorangeschrittener Stunde erhielten wir noch Besuch vom himmelblauen Sportphysiotherapie-Team. Es wurde gesungen, getanzt und getrunken. Zu spät vorangeschrittener Stunde gab es nur noch Dosen-Bier.

Tag 5: Eine Seefahrt, die ist lustig...

Eine Seefahrt, die ist bekanntlich lustig – und genau das sagten sich die himmelblauen Fans am fünften Tag. Zusammen mit den Freunden aus Zürich sowie zehn Kästen Bier wurde ein Kutter angemietet, um gemütlich über den Fluss Manavgat – vorbei an hölzernen Segelschiffen – bis zur Mittelmeer-Meerenge zu schippern. Unser DJ (Der Japaner) hackte sich direkt ins WLAN ein und übernahm die musikalische Gestaltung des Ausflugs; dazu legte er oberkörperfrei eine flotte Sohle auf dem Schiffsdeck hin. Dort wurde auch



– bevor der Regen kam – ein nettes Mob-Bild samt pyrotechnischer Einlage geschossen. Anschließend wurde die Party in den überdachten Bereich verlagert und nach mehr als drei Stunden der Zielort wieder erreicht. Derweil waren mit Liridon Vocaj und Jan-Pelle Hoppe zwei Neuzugänge im Hotel eingetrudelt. Abend und Nacht wurden erneut im „Aquarium“ verbracht. Und ausgetrunken.

(Fortsetzung folgt in Ausgabe 25)

aktuelles geschehen.

Personelle Bestandsaufnahme der GmbH

Es hat sich doch einiges getan in der Winterpause. Damit ihr nicht den Überblick im himmelblauen Mitarbeiterkarussell verliert, geben wir euch einen kleinen Überblick über die Veränderungen seit dem letzten Spiel der Himmelblauen, verbunden mit einem kleinen Fazit dazu.

Marcel Manig - er übernimmt die bisher unbesetzte Stelle als Vertriebsmanager / Sponsoring. Es existierten ja schon die verschiedensten Überlegungen, wie die Gewinnung von Sponsoren forciert werden kann – von einem ganzen Vertriebs-Team bis hin zu Steffen Ziffert als Verantwortlicher für das Thema waren in den letzten Monaten verschiedenste Lösungen in Betracht gezogen und in zügiger Geschwindigkeit aus den unterschiedlichsten Gründen wieder verworfen worden. Nun probiert es also Herr Manig mit Unterstützung eines ehrenamtlichen Vertriebsteams. Er war zuvor beim Schilderwerk Beutha als Vertriebsleiter tätig und hat laut eigener Aussage schon länger in irgendeiner Form mit dem CFC zu tun gehabt. Man darf gespannt sein, ob es ihm gelingt, neue und weitere Sponsoren für den CFC zu gewinnen. Viel wird davon abhängen, ob die Außendarstellung in Zukunft wieder etwas besser wird. Denn der Ruf des Chemnitzer FC, der in der jüngeren Vergangenheit innerhalb der Stadtgrenzen nie der beste war, ist nach den letzten neun Monaten auf einem Tiefpunkt angelangt. Nur wenn es gelingt, die Menschen und Unternehmen in der Stadt wieder für den CFC zu begeistern, werden neue Sponsoren an Bord kommen.

Falk Terjek - er ist bereits einen halben Monat länger beim CFC aktiv und zwar als Leiter Marketing. Zu tun gibt es in diesem Tätigkeitsfeld sicherlich genug. Man darf gespannt sein, ob Falk Terjek Erfolge verbuchen kann. Das dafür notwendige himmelblaue Gen muss er sich sicherlich noch erarbeiten, denn dieses ist momentan wahrscheinlich noch schwarz-gelb. Als Spieler war er unter anderem für den Schacht und Dynamo Dresden aktiv. Bis vor kurzem war er bei Dynamo als Marketingleiter aktiv, nachdem er zuvor bei den Dresdener Eislöwen ebenfalls als Marketingleiter angestellt war. Es ist daher nicht

überraschend, dass er aus Dresden die Überzeugung mitbringt, dass man mit den Fans zumindest reden sollte. Die Bildung eines Fangremiums dürfte nicht zuletzt auf ihn zurückzuführen sein, denn die Herren Sobotzik und Siemon sehen einen solchen Austausch sicherlich nicht als notwendig an. Dies war nicht zuletzt im Trainingslager zu beobachten, wo es zwar ein Gespräch zwischen Siemon und Fans vor Ort gab, was jedoch sicherlich nicht als Austausch auf Augenhöhe bewertet werden kann. Es wird spannend sein zu beobachten, ob sich Falk Terjek zumindest ein Stück weit von seinem Chef emanzipieren kann und so zumindest die Möglichkeit einer Basis für die Zusammenarbeit in der Zukunft geschaffen werden kann.

Steffen Wunderlich - er wird ab Mitte Februar neuer Pressesprecher des Chemnitzer FC. Diese Personalie erstaunt doch etwas, denn auf dieser Position war man mit Max Glöß und Nicole Oeser gut besetzt. Nicole ist aber leider nicht mehr für den Chemnitzer FC tätig, ihr zweites Engagement war nur von kurzer Dauer. Offenkundig hat die Zusammenarbeit zwischen ihr und der Spitze der GmbH nicht funktioniert. Max hingegen rückt ins zweite Glied und bekommt Steffen Wunderlich vor die Nase gesetzt, der schon bei verschiedenen Vereinen Erfahrung sammeln durfte, unter anderem bei 1860 München und Dynamo Dresden. Sein Herz schlägt aber grün-weiß - auch beim SV Werder Bremen war er schon aktiv. Die CFC Fußball GmbH ist für ihn sicherlich ein Sprungbrett für die weitere Karriere - nicht mehr und nicht weniger.

Was bei ihm fehlt und sich auch sonst wie ein roter Faden bei der GmbH durchzieht: es fehlt das himmelblaue Herz, die Identifikation mit Chemnitz und dem Verein. Es fehlt an Leuten, die die Vergangenheit des Vereins kennen und gewisse Dinge einordnen können. Mitarbeiter, die sich mit dem Chemnitzer FC identifizieren, dürfen gehen oder werden nicht gebraucht. Das ist eine gefährliche Entwicklung, denn so geht der Bezug zu den Fans verloren. Resultat sind dann Aktionen wie das "Bollwerk gegen Rechts" und die "Arena für Weltoffenheit, Fairness und Toleranz", die an der Realität in Chemnitz meilenweit vorbei gehen. Es ist niemand mehr da, der bei Entscheidungen mal warnend den Zeigefinger hebt und vielleicht eine Reaktion vorausahnt, weil er eben weiß, wie der Chemnitzer tickt, was bei den Fans ankommt und was eben nicht. Das kann keiner der neuen Mitarbeiter der GmbH. Und diejenigen, die es könnten, werden nicht gehalten oder dürfen gehen. Das macht natürlich die Identifikation mit der neu geschaffenen GmbH nicht leichter.

Hinzu kommt die Neubesetzung des Fanshops. Verdiente Mitarbeiter sind erst angeblich krank und dürfen dann gehen. Und anschließend werden erst die Öffnungszeiten massiv eingeschränkt und anschließend die Stelle des Fanshopleiters neu ausgeschrieben. Auch keine vertrauensbildende Maßnahme. Dies war sicher nicht die letzte Veränderung.

Interview „Erfordia Ultras“

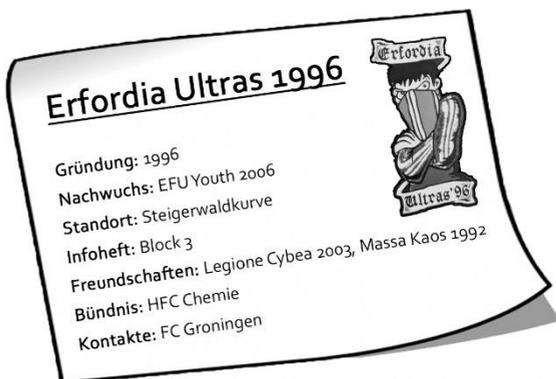
Infozine 1143: **Hey „Mitabsteiger“ und „Insolvenz-kumpels“.** Danke für die Möglichkeit eines kurzen Interviews mit euch. Zum Einstieg eine Frage zur letzten Saison – wie habt Ihr von der Insolvenz erfahren, was waren eure ersten Gedanken und wie seht ihr seitdem die Entwicklung des Vereins? Kennt ihr den aktuellen Stand des Insolvenzfahrens?

Antwort EFU: *„Grüße erstmal nach KMS. Die Insolvenz ist seit Jahren eigentlich nur noch eine Frage der Zeit gewesen. Aus diesem Grund überraschte es wahrscheinlich nur die verträumtesten Erfurter, als der Verein letztlich konstatieren musste, dass die Zahlungsfähigkeit nicht mehr sichergestellt ist. Was folgte war eine 1A-Schlammschlacht, welche vorwiegend über die üblichen Boulevardpublikationen ausgetragen und in dessen Rahmen so ziemlich jede Position innerhalb des Vereins umstrukturiert wurde. Wobei umstrukturiert ja so klingt, als wären die Veränderungen gewollt gewesen. Viel mehr ging es jedoch um persönliche Befindlichkeiten und Machtspielchen zwischen einzelnen Personen, welche in personellen Konsequenzen gipfelten. Höhepunkt der traurigen Sorte die AOMV, auf welcher ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden sollte und sich die jeweiligen Listen vor Ort Beleidigungen und Anschuldigungen um die Ohren hauten, was unsere Gruppe + Umfeld damit quittierte vorzeitig dieses Schauspiel zu verlassen. Im Moment scheinen sich viele Grabenkämpfe vorerst geschlossen zu haben. Wir sind jedoch realistisch genug um abzuschätzen zu können, dass das nur ein Frieden auf Zeit ist und die Egomane und gekränkten Eitelkeiten wieder aus ihren Löchern gekrochen kommen, sobald sich die Chance für Profilierung bietet.“*

Infozine 1143: **Im Zug der Insolvenz haben wir ja den neuen Oberguru Siemon als Insolvenzverwalter bekommen.** Dieser ließ intern früh durchsickern, dass er eine Ausgliederung der Profiabteilung durchdrücken möchte, was er auf der Gläubigerversammlung letztendlich auch geschafft hat. Da wir viele eigene Baustellen hatten, haben wir selten nach Thüringen geblickt. Unser einziger Stand ist, dass bei euch auch eine Ausgliederung angestrebt wird, oder? Wie seht ihr diese Möglichkeit den Verein zu retten? Weitersingen auch für eine GmbH?

Antwort EFU: *„Richtig. Zu Nutze macht man sich hierbei eine Regelung im Insolvenzrecht, welche erlaubt, den Verein rückwirkend zum 01.01.2019 auszugliedern. Sofern man bis Mitte des Jahres genug Investoren zusammen hat. Stand heute sind wir also weiterhin ein e.V., welcher jedoch ein Ablaufdatum hat. Zu hoffen, dass die Insolvenz, aufgrund mangelnder Investoren, verhindert werden kann, halten wir für unrealistisch. Zufrieden ist mit diesem Status natürlich keiner, gerade auch, weil wir in den letzten Jahren immer wenn es darauf ankam, Stimmung gemacht haben gegen den Verlust des Status e.V. und sogar eine Mitgliederversammlung platzen ließen. Ende letzter Saison standen wir jedoch vor der Frage, ob wir*

eine Ausgliederung aktiv verhindern und damit das sichere Todesurteil für den FC Rot-Weiß Erfurt unterschreiben, oder ob wir das ganze einfach neutral beobachten und uns zurückhalten, damit der Verein bei einer Insolvenz nicht aus dem Vereinsregister gestrichen wird. Sicherlich keine Entscheidung, die innerhalb von 2 Wochen getätigt wurde, sondern eher ein Kompromiss aus verschiedenen Strömungen, welche es innerhalb der Gruppe gibt. Etwaige Konsequenzen im Auftreten der Gruppe, sobald die Ausgliederung vollzogen ist, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Klar ist für uns jedoch, dass EFU in der jetzigen Form weiterhin als führende Gruppe der Steigerwaldkurve im Stadion präsent sein wird."



Quelle: Blickfang Ultra - Saisonrückblick 2017/18

Infozine 1143: Nach relativ, für Chemnitzer Verhältnisse, durchwachsenem Saisonstart hat sich RWE gefangen. Wie seid ihr mit dem Saisonverlauf zufrieden bzw. was waren eure Erwartungen vor der Saison? (auch vielleicht im Bezug auf die eigene Kurve) Gab es Gedanken in Richtung direkter Wiederaufstieg und gibt es noch ein Highlight in Liga vier auf das ihr richtig Bock habt?

Antwort EFU: „Die Kurve hat seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder das Gefühl, dass eine Mannschaft für unseren Verein aufläuft, die Bock hat auf Fussball. Junge Spieler, welche nach dem Spiel mit erschöpften Gesichtern vor der Kurve stehen und ehrlich für die Unterstützung bedanken. Verstärkend kommt natürlich hinzu, dass viele von den Jungs zum ersten Mal für einen Traditionsverein mit leidenschaftlichen Fans spielen und manchmal einfach völlig geflasht sind. Allerdings auch nicht schwer, wenn die Fußballschuhe vorher für Bischofswerda, Neustrelitz oder ähnliche Gurkentruppen geschnürt wurden. Direkter Wiederaufstieg? Wir würden jetzt lachen und darauf verweisen, dass erstmal kleinere Brötchen gebacken werden müssen, aber wenn man sich im Umfeld manchmal so umhört, dann hofft der eine oder andere schon, dass der Verein jetzt endlich mal international erfolgreich wird und den direkten Durchmarsch in Liga 1 schafft 😊. Wir sehen das jedoch ganz cool und erfreuen uns erstmal an den ganzen Dorfis, denen wir jetzt auswärts in dieser Rumpelliga begegnen. Highlight für uns jetzt schon das Spiel in Auerbach, welches bereits zweimal terminiert war und immer wieder dem sibirischen Winter im Vogtland zum Opfer fiel. Falls jemand vom NOFV hier mitliebt, dann möge er bitte vermerken, dass wir am liebsten unter der Woche 16 Uhr dort auflaufen würden. Gerne auch kurzfristig terminiert, damit wirklich keiner mitkommen kann... Sport Frei, ihr Nasen!“

Erfordia Ultras im Februar 2019

In der Sommerpause drehte sich das Spielerkarussell bei unseren Himmelblauen mächtig gewaltig. Insgesamt wurden 18 Spieler verpflichtet, dazu stiegen fünf A-Jugendsspieler in den Profikader auf. Damit ihr einen besseren Überblick erhaltet, stellt die Infozine-Redaktion in jeder Ausgabe einen Neuzugang vor. In der Winterpause folgte vier weitere Verpflichtungen. Heute im Portrait:

Zweite Chance

Liridon Vocaj ist bei den Himmelblauen kein unbekannter Akteur, denn – und das dürften die wenigstens in Erinnerung behalten haben – schon im 2014 lud der CFC den Albaner, der damals noch im Dienst der U23-Mannschaft von 1860 München stand. Bei den Löwen fing für ihn auch alles an. Mit elf Jahren wechselte vom FC Kochelsee Schlehdorf zu diesen – und spielte in alle Jugendmannschaften. 2012 rückte er in die zweite Männermannschaft auf und brachte es in den folgenden zwei Spielzeiten als defensiver Mittelfeldspieler auf insgesamt fünf Tore in 52 Einsätze. In der Spielzeit 2013/14 gehörte er sogar offiziell auch zum Kader der ersten Mannschaft. Seine Bilanz blieb dem damaligen CFC-Sportdirektor Stephan Beutel nicht verborgen. Statt eines Wechsels zu den Himmelblauen zog es Vocaj jedoch zu den Würzburger Kickers. In der Saison 2014/2015 gelang ihm der Aufstieg in die dritte Liga. Nach überstandem Jochbeinbruch gab er am vierten Spieltag gegen die SG Sonnenhof Großaspach sein Debüt. Das Heimspiel ging mit 0:1 verloren. Am Ende der Saison standen 14 Einsätze und zwei Torvorlagen zu Buche – und, nach dem Gewinn der Relegation gegen den MSV Duisburg, der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Vocaj verließ jedoch die Würzburger Kickers und unterschrieb einen Vertrag beim Drittligisten FC Rot-Weiß Erfurt, wo er sofort zur festen Größe wurde. Er kam auf 32 Einsätze, erzielte einen Treffer und bereitet zwei weitere vor. Im zweiten Jahr warfen ihn Rückenprobleme zurück, so dass er nahezu die komplette Hinrunde passte. Und ebenso in der Rückrunde sprangen



nur Kurzeinsätze heraus. Im Sommer erhielt er keinen neuen Vertrag, hielt sich infolgedessen bei den Münchner Löwen fit. Mit Ioannis Karsanidis und Kostadin Velkov trifft Vocaĵ nun zwei zwei ehemalige Teamgefährten aus Würzburger Zeiten. Gleiches gilt für CFC-Coach Bergner. Beide kennen sich aus Erfurter Tagen. Sowohl im Dress der Kickers als auch der Erfurter spielte er schon gegen den Chemnitzer FC.

Frage-Antwort-Spiel:

Infozine 1143: Seit der Vertragsauflösung letzten Sommer beim FC Rot-Weiĵ Erfurt bist Du vereinslos gewesen, hast Dich aber bei den Münchner Löwen fit gehalten. In der Winterpause hattest Du unter anderem auch ein Probetraining beim FC Energie Cottbus. Was war ausschlaggebend für Deine Entscheidung, das CFC-Angebot anzunehmen?!

Liridon Vocaĵ: *„Ja, die Zeit nach Erfurt war sehr hart mit dem Abstieg. Zusätzlich kam meine Verletzung noch dazu. Das hat viel Kraft gekostet, noch einmal zurückzukommen. In Cottbus war ich eine Woche zum Probetraining. Ich denke, dass ich dort ein gutes Bild von mir abgegeben habe, aber am Ende haben Thomas Sobotzik und David Bergner eine wichtige und entscheidende Rolle gespielt, dass ich hier hergekommen bin.“*

Infozine 1143: Du bist während des Trainingslagers zum Team gekommen: Wie wurdest Du von Mannschaft und dem Trainerteam aufgenommen?!

Liridon Vocaĵ: *„Ich wurde super aufgenommen, von der Mannschaft und vom Trainerteam. Die Chemie in der Mannschaft stimmt auf jeden Fall.“*

Infozine 1143: Trotz fehlender Spielpraxis: Was nimmst Du Dir für die Restrückrunde beim CFC vor?!

Liridon Vocaĵ: *„Am wichtigsten für mich ist, gesund zu bleiben, um so viel Spiele wie möglich zu machen und der Mannschaft zu helfen.“*

Infozine 1143: Ein Monat bist Du nun schon in Chemnitz: Wie fällt Dein erstes Fazit in Bezug auf Verein, Stadt und Fans aus?!

Liridon Vocaĵ: *Da ich öfter in Chemnitz gespielt habe, weiß ich, was hier im Stadion für eine gute Stimmung herrscht. So etwas hat nicht jeder Verein. Als Spieler ist man stolz, solche Fans im Rücken zu haben. Ich denke, dass der Chemnitzer FC allein vom Name her eine Liga höher spielen muss. Da steckt viel Potential dahinter und mit den Fans sowieso! Die Stadt habe ich leider noch nicht besichtigen können, aber auch das werde ich demnächst nachholen.*

Infozine 1143: Zum Abschluss eine kleine Wette: Wenn Du in der Restrückrunde nicht auf 450 Spielminuten kommst, da musst Du zum Sommerfest den himmelblauen Fans beim Autogrammeschreiben eine Stunde Rede und Antwort stehen. Deal?!

Liridon Vocaĵ: *„Den Deal nehme ich natürlich sehr gern an und ich freue mich darauf.“*

save the date.

Donnerstag, 21. Februar 2019

17:00 Uhr: „MEINE KINDHEIT IN CHEMNITZ“ - Die Chemnitzerin Jenny Heinicke hat in einem Buch die Erinnerungen ihres Opas festgehalten: Zu diesem 78. Geburtstag erhielt Rolf Schumann dann ein ganzes Buch mit Geschichten seiner glücklichen Kindheit und Jugend in Hilbersdorf erzählt. Eintritt frei, *Das Tietz*

17:00 Uhr: RUNDGANG: HOTEL "CHEMNITZER HOF" - EIN BAU DER KLASSISCHEN MODERNE - Hoteldirektor Dustin Meyer führt gemeinsam mit Gästeführerin Grit Linke durch den Chemnitz Hof. Anmeldung unter info@c-entdecken.de, *Treffpunkt: Theaterplatz 4*

Samstag, 23. Februar 2019

13:30 Uhr:  **AUSWÄRTS! (VfB Auerbach)**

Sonntag, 24. Februar 2019

09:30 Uhr: Himmelblauer Lesevormittag (für Kinder von 5 bis 8 Jahren), *Stadion an der Gellertstraße*

Mittwoch, 27. Februar 2019

18:00 Uhr: „Das war Karl-Marx-Stadt“ - Filme aus vier Jahrzehnten Karl-Marx-Stadt zeichnen an diesem Filmabend ein faszinierendes Bild der Stadt, die Chemnitz einmal war., *Restaurant Pelzmühle (29,00 € p.P. inkl. Buffet)*

Samstag, 02. März 2019

13:30 Uhr:  **HEIMSPIEL! (VfB Germania Halberstadt)**



Entdeckt in der Türkei - Gündugdu (Side) zum Trainingslager des Chemnitzer FC.

Impressum: Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde, Bekannte und Fans des Chemnitzer FC (e.V.) Das „Infozine 1143“ erscheint u.a. bei jedem Heimspiel des Chemnitzer FC e.V. und wird kostenlos an jeden Interessierten verteilt. Kontakt: infozine1143@gmail.com

Kader des Chemnitzer FC

Tor:

- #1 Jakub Jakobov
- #19 Lucas Hiemann
- #25 Joshua Mroß
- #32 Florian Sowade

Verteidigung:

- #3 Niklas Hoheneder
- #4 Michael Blum
- #5 Kostadin Velkov
- #15 Paul-Luis Eckhardt
- #20 Pascal Itter
- #21 Fabian Müller
- #22 Jakob Gesien
- #23 Kristian Taag
- #26 Deji Beyreuther

Mittelfeld:

- #6 Ioannis Karsanidis
- #7 Dennis Grote
- #8 Paul Milde
- #13 Valentino Schubert
- #14 Tim Campulka
- #16 Rafael Garcia
- #17 Erik Tallig
- #27 Tino Mauer
- #29 Matti Langer
- #30 Liridon Vocaj
- #38 Tobias Müller

Angriff:

- #11 Daniel Frahn
- #28 Pelle Hoppe
- #33 Dejan Bozic

Trainer: David Bergner

Kader des FC Rot-Weiß Erfurt

Tor:

- #1 Julian Knoll
- #20 Luca Petzold
- #30 Lukas Cichos
- #48 Rene Twardzik

Verteidigung:

- #3 Til Schwarz
- #4 Ben-Luca Moritz
- #5 Francis Adomah
- #16 Marius Wegmann
- #17 Lukas Novy
- #26 Nicolai Lorenzoni
- #28 Gledy Zingu
- #31 Pierre Becken
- #33 Petar Lela

Mittelfeld:

- #7 George Kelbel
- #8 Danilo Dittrich
- #21 Kevin Pino Tellez
- #22 Rico Gladrow
- #23 Marcel Kaffenberger
- #24 Morten Rüdiger
- #27 Albin Spahija

Angriff:

- #9 Andis Shala
- #14 Tobias Hasse
- #18 Darryl Geurts
- #25 Stephane Mvibudulu
- #29 Daniel Rechberger
- #36 Velimir Jovanovic

Trainer: Thomas Brdaric